

RÜCKCKBLICK

Zum 31. 12. 2024 ist es genau 50 Jahre her, dass Bühne seine kommunale Selbstständigkeit verlor. Ab 01. Januar 1975 ist Bühne nur noch ein Stadtteil der Stadt Borgentreich. Aus diesem Grund gibt die Stadt Borgentreich ein Buch mit Rückblicken auf die letzten 50 Jahre Kommunalgeschichte heraus. Alle Orte werden dort mit ihren Entwicklungen in den letzten fünf Jahrzehnten vorgestellt. Der nachfolgende Beitrag ist in etwas veränderter Form auch dort erschienen. Das Buch ist unter ISBN 978-3-00-080333-8 erschienen und ist am einfachsten über die Stadtverwaltung Borgentreich für 25 € zu erwerben..

Entwicklungen in Bühne in den letzten 50 Jahren

Bühne hat sich wie die meisten Orte in den vergangenen 50 Jahren in seiner Grundstruktur gewandelt. Der ehemals stark landwirtschaftlich geprägte Charakter ist verloren gegangen zugunsten eines beschaulichen Dorfes, das zwar noch ein umfangreiches Vereinsleben hat, sonst aber eher eine Schlafstätte ist.

Es gibt im Gegensatz zu 1975 innerorts nur noch eine Handvoll landwirtschaftlicher Vollerwerbsbetriebe, die sich auf eine bestimmte Viehhaltung oder den Ackerbau spezialisiert haben. Während in den 1960er und 1970er Jahren Bühne als Erholungsort für Touristen insbesondere aus dem Ruhrgebiet dient und damit einer Reihe von Familien ein zusätzliches Einkommen sichert, ist dieser Erwerbszweig vollständig verschwunden. Übernachtungsmöglichkeiten gibt es nur noch in der Gaststätte Dewender mit angeschlossenem Pensionsbetrieb, der aber vornehmlich von Monteuren genutzt wird. Diese Gaststätte ist auch die einzige, die noch von den in den 1970er Jahren aktiven fünf Gasthöfen, ein Lokal wird später noch auf dem Alsterhof eröffnet, übrig geblieben ist.



Nahversorgung weitgehend verschwunden

Auch die Nahversorgung mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs ist vollständig verschwunden. Einstmals versorgen VIVO, A&O, Edeka (später Markant) und der Supermarkt der Familie Bitter die Bühner. Nach deren Schließung wird für 14 Jahre ein kleiner Supermarkt mit integriertem Bäckereiverkauf, geführt von Familie Becker, wiederbelebt. Er



Ehemaliges A&O-Geschäft der Familie Rasche (Klare)

schließt 2020, der benachbarte Getränkemarkt 2022. Die ehemals zwei selbstständigen Bäcker existieren auch nicht mehr. Backwerk kann heute nur noch in reduzierter Form an der Tankstelle Vössing erworben werden. Diese bleibt zusammen mit der angeschlossenen freien Autowerkstatt eine Konstante im Dorf. Für einzelne Paketversender können hier auch Pakete abgegeben werden.

Eine feste Größe im Ort ist die Metzgerei der Familie Klare, deren Name über die Bühner Grenzen hinaus bekannt ist. Sie veranstaltet alle zwei Jahre ein großes Hoffest, das aufgrund des sehr umfangreichen Programms mit Ausstellern, Gewerbetreibenden, einem Flohmarkt und einem Unterhaltungsprogramm zum Publikumsmagneten geworden ist. Schätzungsweise rund 10.000 Besucher bevölkern zum Fest nicht nur das Gelände der Metzgerei mit deren Umfeld, sondern neuerdings



Hoffest auch im Außenbereich gut besucht

auch den Bereich rund um die ehemalige Burg Bühne, deren Gebäude nach Teileinsturz bei Abbrucharbeiten aufgrund von Baufälligkeit insgesamt abgerissen wurden. Neben der Fleischerei Klare gibt es seit Jahren auch den Hausmetzger Hengst.

Starker Strukturwandel

Andere heimische Handwerksbetriebe – Zimmerei und Dachdeckerei Kornhoff, die Schreinereien Vössing, Konze und Reinhardt, die Elektro- und Installationsbetriebe Wrede und Höxtermann sowie die Heizungsbaufirma Wrede - sind unverändert wichtige Arbeitgeber für Menschen im Ort und in der näheren Umgebung. Später hinzugekommen sind die Möbelfirma Bitter und der Malerbetrieb Kropp. Hingegen gibt es den Malerbetrieb Hartmann nicht mehr. Den Friseursalon Hanke gibt es noch. Katrin Reddemann eröffnet zwischenzeitlich einen neuen Salon. Die ehemaligen Architekten und Bauunternehmer Oelrich und Hengst sind ebenso Geschichte wie die Betriebe Hartmann (Steinmetz) und Steinmetz (Estrich). Dafür sind seit mehreren Jahrzehnten die Baufirma Poppke und das Taxi- bzw. Mietwagenunternehmen Wrede feste Größen im Ort. Das Fuhrunternehmen „Becker Transporte“ hat stark expandiert und ist in dritter Generation tätig.



Schuster Johannes Konze zeigt Grundschulern sein Handwerk

Alte Handwerksberufe wie Schuhmacher, Schmied, Schneider, Stellmacher und Müller sind „ausgestorben“. Der Gärtner arbeitet nicht mehr, aber in seinen Räumlichkeiten eröffnet 2024 ein neues Blumenstübchen. Die Postfiliale zieht um, wird später aber ebenso wie die Sparkassen-Filiale geschlossen. Auch die neu erbaute Volksbank-Filiale schließt 2021. Aber es gibt auch weitere Neugründungen in Bühne. Hofläden entstehen und seit wenigen Jahren arbeitet hier eine Firma im Bereich der Sicherheitstechnik (HR) und eine weitere im Bereich IT-Technik (Kunst).



Das neue Blumenstübchen

In aller Munde und sogar in den überregionalen Medien vertreten ist Bühne während des Schulstreiks 1978/79. Bühner Eltern wehren sich gegen ein ausschließliches Unterrichten ihrer Kinder im Gebäude der Grundschule Manrode. Das Oberverwaltungsgericht gibt ihnen letztlich Recht. In den 1990er Jahren gewinnt die Bühner Grundschule durch den Neubau einer großen, gut ausgestatteten Schulsporthalle zwar an Attraktivität, sie wird aber 2013 aufgrund der geringen Schülerzahl geschlossen.

Hohe Bautätigkeit im Siedlungsbereich

Seit den 1950er Jahren entsteht im Siedlungsbereich vor dem „Potten“ ein neues Wohngebiet, das an Größe dem übrigen Dorf in nichts nachsteht. Erst im letzten Jahrzehnt ist die rege Bautätigkeit nahezu zum Erliegen gekommen. Der Trend zum Wohnen geht heute eher in das infrastrukturell besser ausgestattete Borgentreich. Dennoch ist Bühne nicht von massiven Leerständen geprägt.



Luftaufnahme von Bühne, ca. 1980

Das Problem der Landflucht ist aber auch in Bühne zu beobachten. Nach der Schulzeit verzieht der größere Teil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur Ausbildung, zum Studium und zur späteren Berufstätigkeit in größere Städte. Nur wenige kehren in ihren Heimatort zurück, was sich ganz deutlich am Aufbau der Bevölkerungspyramide zeigt. Die Einwohnerzahl stabilisiert sich 2024 bei rund 1.100.

Neubauten für die Dorfgemeinschaft

Der Neubau des Kindergartens neben der Alsterhalle mit anfangs zwei Betreuungsgruppen liegt noch in der Hand der Gemeinde Bühne. 1976 ist die Einweihung, 1993 wird der Kindergarten von der Lebenshilfe Höxter übernommen und als integrativer Kindergarten und Familienzentrum „Alsternest“ fortgeführt mit heute fünf Gruppen. 2023 wird ein Anbau in Betrieb genommen. Besucht wird die Einrichtung von Regelkindern aus Bühne und Umgebung sowie von Kindern mit Einschränkungen aus dem Altkreis Warburg sowie dem Raum Beverungen.

Planung und Bau der Friedhofshalle werden noch von der Gemeinde Bühne begonnen. 1976 wird sie ihrer Bestimmung übergeben.

1977 gerät Bühne in Wassernot. Mit Tankwagen wird zunächst Trinkwasser zum Hochbehälter gefahren. Später wird Wasser aus Trendelburg über verlegte Leitungen in das Stadtgebiet gebracht.

1989 kommt es in Bühne zu einem kommunalpolitischen Erdbeben. Während bis dahin immer die CDU satte Mehrheiten hat, gewinnt die SPD einen Wahlbezirk und stellt mit Helmut Simon den ersten SPD-Ortsvorsteher. Fünf Jahre später wird auch der zweite Wahlbezirk gewonnen. Nach Helmut Simons plötzlichem Tod 1995 regelt in den nächsten 25 Jahren Hans-Günter Fels (SPD) die Belange des Ortes. Nach dessen Rückzug kippen wieder die Mehrheitsverhältnisse, die CDU liegt an Stimmen knapp vor der UWG und stellt seitdem mit Wilhelm Waldeyer den Ortsvorsteher.

Auf intensives Betreiben von Helmut Simon wird gegen viele Widerstände der anderen Parteien in den 1990er Jahren – noch zu Zeiten der bestehenden Grundschule – eine große Schulsporthalle gebaut. Sie heißt heute nach ihrem Initiator „Helmut-Simon-Sporthalle“.

Im Untergeschoss sind die 1976 gegründete Ortsgruppe des Deutschen Roten Kreuzes sowie der Musikverein Bühne beheimatet. Die Halle wird auch aktuell noch sehr stark von Sportgruppen genutzt, während die alten Schulgebäude veräußert sind.



Blick auf den Eingangsbereich der Helmut-Simon-Sporthalle

Große Unruhen gibt es in Bühne 1992, als bekannt wird, dass nahe der Hohenfelder Linde eine Sondermülldeponie errichtet werden soll. Die Aussicht auf „Giftmüll“ in unmittelbarer Nähe führt zu massivem Widerstand in Bühne und dem Umland. Daher kommt es zur Gründung der Bürgerinitiative „Lebenswertes Bördeland und Diemeltal e.V.“. Im Ort hängen zahlreiche Transparente, im ehemaligen Geschäft Dewenter wird ein BI-Zentrum eingerichtet. Zwei Jahre später gibt die Bezirksregierung die Pläne zur Errichtung der Sondermülldeponie auf.

Wandel in der Energieversorgung

Im Jahre 1997 werden in Bühne Erdgasleitungen verlegt. In den Folgejahren wird ein großer Teil der Häuser an dieses Erdgasnetz angeschlossen. Inzwischen wird der Einsatz der erneuerbaren Energien vorangetrieben. Viele Bühner installieren auf ihren Dächern Photovoltaikanlagen, mit denen sie (teilweise) ihren eigenen Strom erzeugen und/oder ihn in das öffentliche Netz einspeisen.

Noch größere Strommengen erzeugen die ersten installierten Windkraftträder in Bühne und Umgebung. Auf hessischer Seite entsteht direkt hinter der Landesgrenze ein Windpark. Auch im Borgentreicher Stadtgebiet wird die Windkraft weiter ausgebaut. Bühne ist in dieser Frage gespalten. Manche Bürger fürchten sich vor Infraschall und Schlagschatten, Eigentümer landwirtschaftlicher Flächen erhoffen sich durch die neuen Windräder hohe Gewinne.



Blick von der Körbecker Straße über Bühne hinweg auf eine große Anzahl von Windrädern.

Gliedervermögen und Bühner Vereinsleben

Große Investitionen wie der Bau der Alsterhalle, der Schulsporthalle und der neuen Wasserleitung werden großenteils aus Erträgen des Gliedervermögens Bühne finanziert. Es handelt sich dabei um historisch gewachsene Ansprüche der Bühner Grundstückseigentümer. Dieses Gliedervermögen stellt im weiteren Umkreis für die Gemeinden Bühne, Manrode und Muddenhagen eher eine Singularität dar. Mehrfach wurde versucht, das Gliedervermögen in Gemeindevermögen zu überführen. Die Gerichte bestätigten jedoch die Position der Bühner Eigentümerschaft.

Im Jahre 2004 verzichteten gut 200 Anteilsbesitzer in Bühne auf die ihnen zustehenden Auszahlungen von jeweils 300 € aus den Erträgen dieses Vermögens. Mit dem Startkapital wird die „Bürgerstiftung Gliedervermögen Bühne“ gegründet. Die Erträge der Stiftung werden regelmäßig für Zwecke in der Gemeinde verwendet. So wird von der Bürgerstiftung über einen Zeitraum von 10 Jahren ein Kinderferienprogramm organisiert, an dem sich viele Vereine beteiligen. In den letzten Jahren werden die Erträge für Ehrenamtspreise und Unterstützung kleinerer Maßnahmen im Ort verwendet.

Das Gliedervermögen besteht aber weiterhin. Es umfasst nach dem Verkauf von Grundstücken für die Neubauten im Siedlungsbereich heute im Wesentlichen ca. 70 ha Waldfläche im Bereich des Potten. Es wird von der Stadt verwaltet. Aufgrund von Waldschäden und notwendiger Forstarbeiten ist in den nächsten Jahren nicht mit höheren Erträgen des Gliedervermögens und deren Auszahlung zu rechnen.

Das Vereinsleben ist in Böhne weiterhin stark präsent. Nach dem Bau der Alsterhalle und parallel zum Bau der Helmut-Simon-Sporthalle (früher Schulsporthalle) entstehen im Grünen Weg neben dem Sportplatz das Sportlerheim sowie neben der Alsterhalle das Kyffhäuserheim. Die Feuerwehr hat ihre Räumlichkeiten noch in einem Anbau an der Alsterhalle, wird aber voraussichtlich in den nächsten Jahren neue



Veranstaltung der Kyffhäuser am Vorabend des 01. Mai am Maibaum (2024)

Räumlichkeiten am Hohen Berg (zusammen mit den Wehren aus Muddenhagen und Manrode) finden. Der Kleintierzuchtverein W 53 zieht in den alten Kindergarten ein, in dem zwischenzeitlich das DRK untergebracht ist.

Veränderungen der Lebensbedingungen

Einen eigenen Pfarrer hat Böhne seit 2010 nicht mehr. Das Pfarrhaus ist an Privat verkauft. Auch das ursprüngliche Pfarrheim ist verkauft. Die kath. Kirchengemeinde hat dafür die Räumlichkeiten der ehemaligen Volksbank-Filiale erworben.

Auch die Gesundheitsversorgung hat sich geändert. Schon vor der Kommunalreform verliert Böhne seinen Arzt und Zahnarzt. Allerdings eröffnet in 2021 Nadine Waldeyer eine Tierarztpraxis. Sie ist aktuell die einzige im Stadtgebiet, expandiert schnell und wird heute von mehreren Vollzeit-Kräften betrieben.



Dr. Konrad Freier bei der Segnung des neuen Kyffhäuser-Heimes

1977 wird in Böhne die Einführung von Straßennamen mit großer Mehrheit bei einer Bürgerversammlung abgelehnt. 1985 greift die SPD, die zu der Zeit zwar noch nicht den Ortsvorsteher stellt, aber popularitätsmäßig im Aufwind ist, die Einführung von Straßennamen erneut auf. Es bleibt beim Ansinnen. Den dritten Vorstoß gibt es 1989 mit der Folge, dass das Nummernsystem erhalten bleibt, aber eine fortlaufende Neunummerierung aller Häuser vorgenommen wird. Bis 2000 ist Böhne die letzte Gemeinde im Stadtgebiet ohne Straßennamen. Nach einem erneuten Vorstoß des Ortschaftsbeirates gibt es eine Bürgerbefragung mit hauchdünner Mehrheit für die Straßennamen: 264 ja – 263 nein. Aber der Bürgermeister hatte im Vorfeld erklärt, dass alle nicht abgegebenen Stimmen als Zustimmung gewertet würden. So ist die Mehrheit für Straßennamen dann doch deutlich. Ende des Jahres 2000 sind die Straßenschilder aufgestellt - mit einem „Dichterviertel“ in der Bühner Siedlung und vielen Straßennamen, die sich an alten Gegebenheiten orientieren.

Neuausrichtung von Brunnenplatz und Dorfmittelpunkt

Zu den Großinvestitionen der vergangenen 50 Jahre gehören sicherlich die Erneuerung der Ortsdurchfahrt, die Sanierung des Kanalnetzes und der Umbau einiger Dorfstraßen. 1990 wird gegenüber der Kirche zum damaligen Jubiläum „1100 Jahre Bühne“ ein Gedenkstein aufgestellt und das Gelände um das Torhaus attraktiver gestaltet. Neuere dorfgestalterische Maßnahmen sind der Umbau bzw. die grundlegende Sanierung dieses Platzes gegenüber der Kirche.

Auch gegenüber der Gaststätte Dewender wird ab 2020 der Platz mit dem Gedenkstein zur Deutschen Einheit durch verschiedene Maßnahmen verschönert.

Für einige Jahre befindet sich eine Bücherstube auf dem Gelände der ehemaligen Schule. Diese wird im Gebäude neben der Gaststätte Dewender neu eingerichtet und zum sog. Dorftreff aufgewertet. Hier bieten engagierte Frauen wöchentlich (oft mehrere) Veranstaltungen und Vorträge für Kinder, Jugendliche und Seniorinnen/Senioren und auch die gesamte Einwohnerschaft an.



Veranstaltung am Brunnenplatz gegenüber dem Dorftreff

Im gerade neu gestalteten Dorfmittelpunkt und auf der Schere, aber auch in anderen Teilen des Ortes, kommt es im Sommer 2024 nach einem Starkregen zu einem Hochwasser, das schwere Schäden anrichtet. Nunmehr ist die Kommune gefordert, mehr für den Hochwasserschutz in Bühne zu tun.